

Deutsche Oper Berlin Libretto #3

Opernmagazin / Dezember 2021





Deutsche Oper Berlin, Dezember 2021

Liebe Leserinnen und Leser — wer wissen will, was ein Opernhaus leisten kann, schaut es sich am besten im Dezember an. In keinem anderen Monat finden so viele Veranstaltungen statt: Von den Feiertagsklassikern wie HÄNSEL UND GRETEL und DIE FLEDERMAUS, die auf der großen Bühne teils sogar zwei Mal pro Tag gezeigt werden, über DIE SCHNEEKÖNIGIN in der Tischlerei bis hin zu unserem kostenlosen Adventskalender im Foyer sind im Dezember alle Beschäftigten im Dauereinsatz, um Ihnen schöne Stunden in der Deutschen Oper Berlin zu bieten. Das ist natürlich eine Herausforderung, aber auch eine Erfüllung. Denn wenn man jeden Tag ein begeistertes Publikum erlebt, weiß man, dass sich die Mühe gelohnt hat – das ist uns allen nach den Phasen des Lockdowns noch einmal ganz besonders bewusst geworden. In diesem Heft erfahren Sie mehr über das, was wir zu den Festtagen für Sie vorbereitet haben. — *Wir freuen uns auf Sie! Ihre Wiebke Horn*

Sie sorgt für Kleider und Gewänder: Wiebke Horn, hier im Stofflager, ist die Kostümdirektorin der Deutschen Oper Berlin. Sie leitet ein Team von 65 Personen – für manche Produktionen schneiden die Kolleginnen und Kollegen mehrere hundert Kostüme.



LIEDERABEND EXTRA im Dezember > **1** im Spielplan

3 Fragen

Doris Soffel gibt einen Konzertabend mit Liedern von Gustav Mahler bis Kurt Weill.

Die Mezzosopranistin erklärt ihre Auswahl

Lieder sind intim. Wie stellen Sie Nähe zum Publikum her?
Ich lege meine Seele aufs Silbertablett; und gerade dies erwartet das Publikum bei einem Liederabend von mir.

Was lieben Sie am Liedgut des 19. und frühen 20. Jahrhunderts?

Die Romantik war eine Zeit großartiger Musikalität. Geniale Gedichte verschmelzen mit genialer Musik, auf kleinstem Raum entstehen ergreifende Kunstwerke.

Was ist der Unterschied zur großen Oper?

Wer gerade eine Opernserie singt, sollte nicht zwischendurch mal schnell einen Liederabend geben. Das sind unterschiedliche Dinge, für Stimme, Kopf und Herz. Auf die Form Lied muss ich mich in aller Ruhe einstimmen. Ich bin Sängerin, Regisseurin und Dramaturgin in Einem, ich interpretiere frei – und wähle nur Lieder, die ich jetzt liebe.



Lesen Sie online, was Doris Soffel jungen Talenten empfiehlt



Gleich passiert's

Samuel Penderbayne
DIE SCHNEEKÖNIGIN

Gerda ist auf der Suche nach ihrem Freund Kay. Ob die Blumenkönigin ihr weiterhilft?

In der eiskalten Welt der Schneekönigin wird Gerda ihren Freund schließlich finden – im Dezember ist die beliebte Kinderoper wieder zurück in der Tischlerei.

Gleich passiert's

Engelbert Humperdinck

HÄNSEL UND GRETEL, 2. Akt

Erschöpft sind die Kinder des Besenbinders in Schlaf gefallen, nachdem sie sich im Wald verirrt haben. Während sie schlummern, vertreibt eine Truppe von Clowns alle Sorgen und wacht über das Geschwisterpaar.

Andreas Homokis liebevoll kindgerechte Inszenierung des Weihnachtsopernklassikers ist seit fast 25 Jahren im Repertoire des Hauses und begeistert nach wie vor Kinder, Eltern und Großeltern für die Welt des Musiktheaters.





Gleich passiert's

Johann Strauß

DIE FLEDERMAUS, 2. Akt

Die große Party im Hause Orlofsky nähert sich ihrem Ende und beim »Dulidu« liegen sich alle weinselig in den Armen. Doch bald werden ein böses Erwachen und Katzenjammer folgen.

Als skurrilen Gang durch die Epochen inszeniert Rolando Villazón Strauß' Meisteroperette. Das Boulevardtheater des 19. Jahrhunderts steht dabei ebenso Pate wie Billy Wilders »Eins, zwei, drei« und die Welt der Science-Fiction-Filme.

DIE FLEDERMAUS im Dezember > **7** im Spielplan



Gleich passiert's

Giuseppe Verdi
DON CARLO, 2. Akt

Die Inquisition kennt keine Gnade: Mit der Autodafé-Szene brachte Verdi eine Ketzerverbrennung auf die Opernbühne und prangerte die Grausamkeit der Kirche so drastisch an, wie es zuvor kaum ein Komponist gewagt hatte.

Immer wieder formieren sich die Wandelemente von Marco Arturo Marellis Inszenierung zu neuen, labyrinthischen Konstellationen und schaffen so eine Atmosphäre der Unsicherheit, in der niemand vor Beobachtung sicher ist.

DON CARLO im Dezember > **3** im Spielplan





DR. TAKT

Dr. Takt kennt die besonderen Partitur-Stellen und zeigt sie uns.

Giuseppe Verdi / DON CARLO

Duett »Dio, che nell'alma infondere amor«



— Eine der bekanntesten Stellen aus Verdis DON CARLO ist zugleich die wohl berühmteste Terzparallele der Operngeschichte. Das Duett zwischen Carlo und Posa »Dio, che nell'alma infondere amor« erklingt kurz nach Beginn der Oper – zumindest in der vieraktigen italienischen Fassung. Don Carlo beklagt sein Schicksal, denn Vater König Philipp II. hat aus Staatsraison die eigentlich von Carlo heiß geliebte Elisabeth geheiratet. Carlos Freund Rodrigo, der Marquese di Posa, will Carlo für den Freiheitskampf der unter Philipps Herrschaft leidenden Flamen gewinnen. Die Szene steigert sich, bis zum Schluss werden ihre Stimmen fast durchweg parallel geführt. Sie singen im Terzabstand und damit harmonisch wohlklingend dieselbe Melodielinie. Aber sie singen nicht im Einklang, im Unisono: Beide vereint zwar die Freundschaft, den einen treibt enttäuschte Liebe, den anderen hingegen politischer Idealismus. —



Mein Seelenort
Das Mittelmeer vor Split, Kroatien

IVAN

**REPU
ŠIĆ**

Dirigent Ivan Repušić führt bei TOSCA den Taktstock. Auf einem Hügel nahe der kroatischen Küstenstadt Split durchschreitet er in Gedanken die Partitur

Mein Seelenort ist das Meer. Ich bin regelrecht süchtig danach. Vor drei Jahren bin ich mit meiner Familie von Deutschland zurück nach Split gezogen, an die Küste Dalmatiens in Kroatien. Ich wollte dem Meer wieder näher sein. Lange halte ich es im Landesinneren nämlich nie aus. Ich bin nicht weit von Split entfernt aufgewachsen, in der Hafenstadt Zadar. Meine Kindheitserinnerungen sind ganz eng mit dem Meer verbunden. In Dalmatien gehen wir nicht einfach ans Ufer, um eine schöne Zeit zu verbringen, wir sind hier schließlich keine Urlauber. Wir leben mit dem Meer. Es ist allgegenwärtig, auch wenn wir es gerade nicht sehen. Es hat die Menschen geprägt: als Handelsweg, der die

Kulturen zusammenbrachte, als Nahrungsquelle und als Ort der Inspiration und Erholung. Wenn ich an meinen Seelenort denke, habe ich kein konkretes Bild im Kopf, keine bestimmte Uferlinie. Das Meer ist einfach da, und man spürt es, wenn man hier aufgewachsen ist.

Es gibt allerdings einen Ort, der für mich in den letzten Jahren eine besondere Bedeutung bekommen hat, er liegt natürlich am Meer, nämlich der Marjan-Park. Der Marjan ist ein kleiner Berg auf einer Halbinsel, die westlich der Altstadt von Split ins Meer ragt. Von hier hat man einen einmaligen Blick auf die Stadt – man sieht die Uferpromenade, die Kirchtürme, die Plätze. Sogar den berühmten Diokletian-Palast kann man in seinen Umrissen erahnen. Und in der anderen Richtung erstreckt sich bis an den Horizont die Weite des Meeres. Seit der Corona-Zeit komme ich fast jeden Tag hierher, am liebsten gleich morgens. Sobald ich die Halbinsel mit meinem Fahrrad erreicht habe, atme ich tief ein, denn dort ist die Luft klarer und sauberer als in der Stadt. Es duftet nach den Nadeln und dem Harz der Aleppo-Kiefern, die die Hügel bedecken. Der Marjan steht seit den 1960er Jahren unter Naturschutz, wir Splitianer nennen ihn die grüne Lunge der Stadt. Wenn ich hier oben bin, in die Ferne schaue und lausche, wie sich der Klang des Windes mit dem Rauschen des Meeres mischt, überkommt mich eine große Ruhe. Ich habe ein Ritual, dem ich mich hier oft widme: Vor jeder Aufführung spaziere ich vormittags durch die Natur und gehe im Kopf die Partitur für den Abend durch – von Anfang bis Ende. Die Noten kann ich auswendig, also durchschreite ich die Komposition gedanklich mit allen Details und im richtigen Tempo. Das dauert dann natürlich zwei bis drei Stunden, eben ungefähr so



Bei seinen Spaziergängen am Meer besucht Repušić regelmäßig den berühmten Diokletian-Palast am Hafen der Altstadt von Split



lange wie der eigentliche Konzert- oder Opernabend. Ich bin in diesen Momenten ganz konzentriert und bei mir. Die Musik spielt in meinem Kopf. Ich musste mir sogar angewöhnen, meine Hände in die Hosentaschen zu stecken, damit ich beim Gehen nicht unwillkürlich anfangen zu dirigieren. Ich bemerke das gar nicht, aber für andere wirkt es wohl ein wenig verrückt.

Das Meer regt bei mir noch eine andere Form des Denkens an. Beim Schwimmen kommen mir oft Ideen für das musikalische Programm meiner Orchester, hier finde ich Inspiration für neue Aufführungen und Kooperationen. Die Bewegung beim Schwimmen ist intensiver als beim Spazieren, ich werde dadurch automatisch fantasievoller und kreativer. Und was Außenstehende vielleicht nicht wissen: Das Dirigieren ist eine auch physisch anspruchsvolle Tätigkeit. Wir Dirigenten brauchen eine gute Kondition. Deswegen finde ich in der Bewegung meine Ruhe. Stundenlang am Meer nur herumzustehen und zu angeln, das wäre nichts für mich.



Der Marjan-Park liegt auf einem Hügel, von hier aus schweift der Blick des Dirigenten in die Ferne, am Horizont: die Silhouetten der Inseln von Dalmatien

Hier auf dem Berg denke ich auch über TOSCA nach. Meine Leidenschaft gilt so vielen großartigen Opern, aber mit den italienischen verbindet mich meine Herkunft: Denn Italien spielte in der Geschichte Dalmatiens immer schon eine wichtige Rolle. In der Musik, der Architektur, sogar in der Sprache lässt sich der Einfluss der Großmacht Venedig erkennen. Im dalmatinischen Dialekt gibt es noch heute viele Italianismen. Kroatien ist überhaupt sehr heterogen, ich finde das bereichernd. Die italienische mediterrane Lebensart hat die Menschen hier ebenso geprägt wie das österreichisch-ungarische Erbe aus dem Kontinentalteil des Landes. In der klassischen Musik wird diese Vielfalt besonders deutlich. Die kroatischen Komponisten des 19. und 20. Jahrhunderts vereinen unterschiedliche musikalische Schulen miteinander: Man kann den Einfluss der großen italienischen und Wiener Traditionen ausmachen, hört aber auch Anklänge an die Moderne Musik und regionale Folklore. Da gibt es für das deutsche Publikum noch viel zu entdecken. Während ich hier auf dem Marjan stehe und auf den Horizont schaue, stelle ich mir vor, wie hinter den Silhouetten der vorgelagerten Inseln nur eine Bootsfahrt entfernt Italien beginnt. Ich bekomme Fernweh und freue mich auf meine Aufführung an der Deutschen Oper Berlin.

Neu hier?



Dominic Limburg ist neu als Kapellmeister an der Deutschen Oper Berlin. Der 30-Jährige assistiert unter anderem beim RING. — Mein Start an der Deutschen Oper Berlin führte mich gleich an das Ende der Welt – zu Wagners GÖTTERDÄMMERUNG. Ich dirigiere szenische Proben, springe für den Generalmusikdirektor Donald Runnicles ein, wenn er verhindert ist. Vor der

Aufgabe habe ich großen Respekt, die Ansprüche des Orchesters sind hoch. Doch alle gehen freundlich miteinander um. Ich habe in meiner Heimatstadt Zürich erst Gesang studiert, dann Dirigieren. Nach Berlin wollte ich schon immer. Nun wird der Traum wahr. Ich nutze freie Abende, um die Konzert- und Opernhäuser der Stadt abzuklappern, beobachte und sauge alles auf. Meine ersten Auftritte am Pult werden HÄNSEL UND GRETEL, DIE ZAUBERFLÖTE und CARMEN. So unterschiedliche Opern! Ich fühle mich hier gefordert und gut aufgehoben. So kann nicht nur ich mich perfekt entfalten, sondern auch die Musik. —

Wieder hier?

Die Sopranistin Hulkar Sabirova kehrt für DIE FLEDERMAUS zurück an die Deutsche Oper Berlin. Eigentlich war sie nie wirklich weg. — Wenn ich an die Deutsche Oper Berlin komme, dann fühlt es sich an, wie nach Hause zu kommen. Hier hatte ich mein erstes großes Vorsingen direkt auf der großen Bühne und wurde noch am gleichen Tag Stipendiatin. Hier habe ich echte Freunde gefunden. Hier bereite ich mich auf Gastspiele vor. Gerade beschäftige ich mich mit der Rolle der Rosalinde in DIE FLEDERMAUS, die ich an verschiedenen Häusern gesungen habe. Eine große Bereicherung, denn mit jeder weiteren Inszenierung gewinnt sie für mich an Tiefe. Bei der Arbeit mit einem neuen Regisseur muss ich mich von alten Vorstellungen lösen, mich öffnen. Und doch steckt jede frühere Aufführung in meinem Körper, als muskuläre Erinnerung. Sie sind wie eigene Erfahrungen, die mich wach halten, wie Farben, mit denen ich jedes neue Bild der Rosalinde komplexer zeichne. —



Mein

erstes

Mal



Jakob ist 12, geht zur Schule und singt im Kinderchor der Deutschen Oper Berlin. In TOSCA wird er die Arie des Hirtenknaben übernehmen. Nervosität kennt er nicht.

— Ich singe, seit ich fünf Jahre alt bin. Zuerst war ich Mitglied im Mozartchor, dem ältesten Berliner Jugendchor. Dann hat mir eine Klassenkameradin vom Kinderchor der Deutschen Oper Berlin erzählt und meinte, dass es sehr schön dort ist und dass man auf der großen Bühne steht. Da dachte ich: Komm, geh mal zum Vorsingen. Eigentlich muss man dafür 9 oder 10 sein. Ich war schon 11, bin aber trotzdem noch reingekommen. In TOSCA singe ich nun das Hirtensolo. Das sind gleich zwei erste Male für mich: Mein erstes Solo und mein erstes Mal TOSCA – ich habe die Oper noch nie gesehen oder gehört. Ich weiß auch gar nicht, wie lang mein Solo ist: eine, zwei, drei Minuten? So um den Dreh. Nervös bin ich eigentlich nie. Bei einer der Proben habe ich zum ersten Mal den Opersaal gesehen. Er ist kleiner, als ich ihn mir vorgestellt hatte. In dem Moment, wo du auf der Bühne stehst, ist das natürlich nochmal was Anderes. Aber dann kannst du auch nicht sagen: Nee, ich sing jetzt nicht. Entweder du machst es, oder du machst es nicht. Ich finde, solange man keinen kompletten Voicecrack hat, ist alles halb so wild. —

Frohes Neues!

Der eine schlemmt, die andere schreibt, der Dritte flieht.
Die Silvesterbräuche der Menschen an der
Deutschen Oper Berlin sind so bunt wie das Leben



Die Kontrabassistin
Katri-Maria Lepo-
niemi liebt die
Silvesterkonzer-
te. Was sie ver-
misst: Finnische
Sauna! — Ich
hab gern Dienst



im Orchester am Silvesterabend.

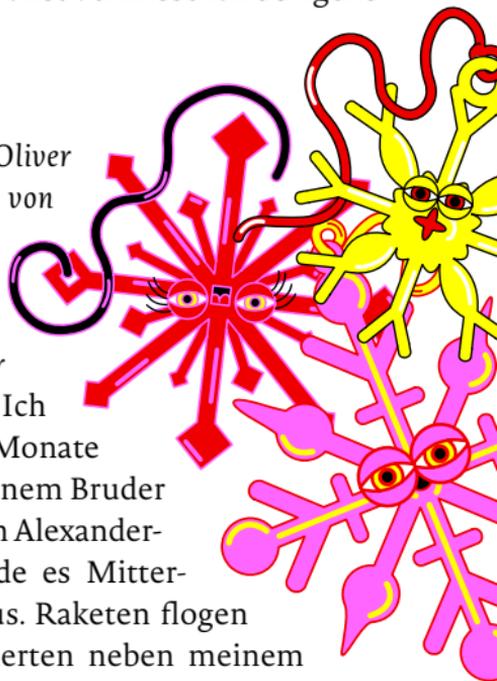
Die Stimmung ist erha-
ben, das Publikum ap-
plaudiert mehr. Nach
dem Konzert freue
ich mich auf zu
Hause, dort wartet
mein Mann auf dem Sofa

und wir stoßen an. Das Feuerwerk in Berlin stresst mich, weil es stundenlang dauert. In Finnland, meiner Heimat, ist es zu Silvester so kalt, dass wir nur ganz kurz rausgehen, zwei oder drei Raketen zünden, und dann rennen wir schnell wieder rein und wärmen uns in der Sauna auf. Das fehlt mir etwas: In eine deutsche Sauna gehe ich selten, die Deutschen haben da so viele Regeln. In Deutschland ist Sauna etwas Besonderes. In Finnland gehört sie zum Alltag, da entspannen wir erst richtig. Sonst vermisse ich übrigens nicht viel, ich liebe Berlin. —



Der Bariton Oliver Boyd zog 2018 von Australien nach Berlin. Sein erstes Silvester hier war ein Schock — Ich war erst drei Monate

in Berlin und beschloss, mit meinem Bruder vom Rosa-Luxemburg-Platz zum Alexanderplatz zu spazieren. Dann wurde es Mitternacht und das Inferno brach aus. Raketen flogen kreuz und quer, Böller explodierten neben meinem Kopf. Es war wild, ich hatte wirklich Angst! Seitdem feiere ich mit Freunden zu Hause und schaue dem Treiben vom Balkon aus zu. Dazu muss man wissen, dass in meiner Heimat Brisbane ein Neujahrsabend anders abläuft. Privates Knallen ist verboten, man trifft sich draußen, um eines der offiziellen Feuerwerke anzuschauen. Australien liegt auf der



Südhalkugel, wir feiern Silvester also im Sommer. Dennoch assoziieren wir Weihnachten und Silvester mit Kälte und Schnee, vermutlich wegen der amerikanischen und europäischen Filme. Also dekorieren viele Leute ihre Häuser mit Schneeflocken, während sie bei über 30 Grad ein Barbecue im Garten veranstalten. —



Die Veranstaltungstechnikerin Sarah Jäckel gestaltet ihren Silvesterabend so unaufgeregt wie möglich — Ich muss zugeben: Der größte Fan von Silvester bin ich nicht. Die Stadt ist mir dann zu laut, zu stickig, zu dreckig. Da mir der Abend nicht so wichtig ist, habe ich keine festen Rituale. Wobei,

zwei kleine Traditionen gibt es sogar bei mir. Zum einen muss eine Wunderkerze angezündet werden. Und zum anderen höre ich gerne einen bestimmten Song am Silvesterabend: »The Show Must Go On« von Queen. Der schon schwerkranke Freddie Mercury richtete kurz vor seinem Tod eine letzte Botschaft



an seine Bandkollegen und Fans: Auch wenn die Welt düster aussieht, wird es immer irgendwie weitergehen. Ich finde, das ist ein schönes Motto für den Jahreswechsel. —

Der Tenor Thomas Blondelle kommt aus Belgien, wo Silvester nicht so ernst genommen wird. Champagner muss aber trotzdem sein —



Ich habe kein Problem damit, an den Feiertagen zu arbeiten.

Wir Künstler sind dann für die Leute da – und haben dafür oft frei, wenn andere arbeiten müssen. In diesem Jahr singe ich in der FLEDERMAUS. Nach der Vorstellung werde ich nach Hause fahren und mit meiner Familie das neue Jahr begehen. Silvester ist mir nicht so wichtig, aber gegen ein gutes Essen habe ich nie etwas einzuwenden. Es gibt Häppchen, die ich nachmittags schon vorbereitet habe. Ich liebe Süßes und kümmere mich meistens um das Dessert: Mousse au Chocolat, inzwischen gelingen mir sogar Macarons. Dazu Champagner, das muss dann doch schon sein: Ich brauche auch keinen Dom Pérignon, mir reicht Veuve Cliquot. —





Die Sopranistin Meechot Marrero wuchs in Puerto Rico auf und setzt an Silvester auf ausgefeilte Rituale

— Ich singe wirklich gerne an Silvester in der Deutschen Oper Berlin. Schade nur, dass ich dann meine Familie nicht sehen kann. Aber meine Eltern schicken mir immer ein Paket mit puerto-ricanischen Lebensmitteln, so komme ich in Stimmung. Auf einen Familienbrauch muss ich leider verzichten: Wir erzählen uns am Silvesterabend Geschichten über das vergangene Jahr – und jede muss eine komische Wendung haben! Weil mir das fehlt, habe ich neue Traditionen entwickelt. Wenn ich nach dem Konzert oder einer Party bei Freunden nach Hause komme, fertige ich zwei Listen an: In einer notiere ich Dinge, für die ich dankbar bin. In eine andere schreibe ich auf, was ich erreichen möchte; auf dieser Liste müssen konkrete Vorsätze stehen, und zwar immer banale neben herausfordernden. Am Ende habe ich eine Bucket-List, die ich

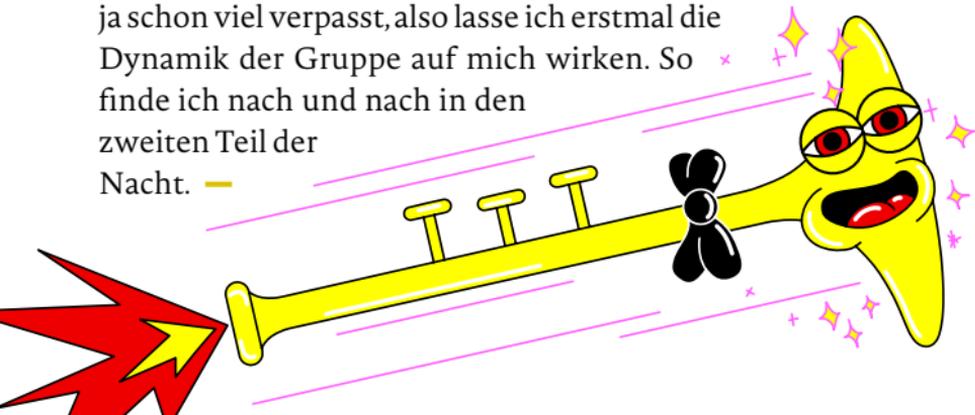


übers Jahr immer wieder anschau. Irgendwann kann ich sagen: Na gut, diese eine Rolle habe ich zwar noch nicht gesungen, aber zumindest war ich in einem dieser schönen Thermalbäder in Budapest. —



Der Solotrompeter Bertold Stecher weiß, wie man ein Silvesterkonzert und eine private Feier kombiniert — Seit zehn Jahren spiele ich Silvesterkonzerte. Aber genauso wichtig ist es mir, am gleichen Abend noch meine Freunde zu sehen. Ich habe also Routine darin, die Auftritte auf der großen Bühne mit privaten Feiern unter einen Hut zu

bringen. Gut, wenn die Party nah am Opernhaus ist, damit ich zum Anstoßen da bin – idealerweise in Fahrradreichweite. Auch wichtig: schnell umziehen. Das lernt man aber generell als Orchestermusiker. Für mich ist dieses Wechseln der Kleidung auch ein kleines Ritual. Im Frack bin ich fast ein anderer Mensch, eine Bühnenfigur. Wenn ich das Konzertoutfit abstreife und in meine Alltagskleidung schlüpfe, streife ich auch die Konzertpersönlichkeit ab. Jetzt bin ich einfach jemand, der etwas später zur Party stößt. Ich habe ja schon viel verpasst, also lasse ich erstmal die Dynamik der Gruppe auf mich wirken. So finde ich nach und nach in den zweiten Teil der Nacht. —





Hinter der Bühne



Die Auszubildende Pia Goertz schiebt für das Publikum unsichtbar eine riesengroße Figur in DIE SCHNEEKÖNIGIN auf die Bühne. — Vor dieser Szene muss alles schnell gehen: Hanna Pläß als Schneekönigin klettert über eine Leiter auf einen Wagen, der von vorn

wie ein riesiges Glitzerkleid aussieht. Für das Publikum wird sie also zu einem meterhohen Fabelwesen. Mein*e Kolleg*in und ich ziehen den Vorhang auf und schieben die riesenhafte Glitzerkönigin auf die Bühne. Das ist schwer! Die Holzkonstruktion wiegt gut eine halbe Tonne und das Fuhrwerk rollt auf zehn drehbaren Rollen, wenn wir nicht sehr gut aufpassen, driftet der Wagen hin und her. Sobald ich es auf meine Markierung geschafft habe, warte ich still bis die Szene vorbei ist. Ich muss dann immer grinsen. Da hocken zwei erwachsene Menschen unter einem Glitzer-Rock, sind ganz in Schwarz gekleidet, inklusive Sturmhaube auf dem Kopf, und hoffen, dass niemand sie bemerkt. —

Werkstatt Oper



Wie sich die zwölfjährige Ballettschülerin Natalia auf den NUSSKNACKER vorbereitet — Je näher die Vorstellung rückt, desto häufiger üben wir, meist mehrmals die Woche. So ein Proben tag ist stressig: Ich bin in der 7. Klasse auf dem Gymnasium, nach der

Schule habe ich zuerst Reiten und danach Ballett. Anfangs proben wir in kleinen Gruppen. Ich übe mehrere Rollen: die kleine Klara, den Blumenwalzer, die Mäusekönigin, das Pas de trois und den Russischen Tanz. Schon nach der ersten Stunde haben wir einen großen Teil der Choreografie drauf. Meine Mutter fragt mich oft, wie ich mir die Schritte so schnell merken kann. Ich sage dann immer: »Wir haben doch Routine«. Wenn die Schrittfolge klar ist, geht es ans »Putzen«, wie unser Lehrer das nennt, da üben wir die Details. Am Ende stehe ich endlich vor Publikum auf der Bühne. Dann merke ich: All das Proben hat sich gelohnt. Lampenfieber habe ich nie, und der Applaus gibt mir einen Kick. —



Das Requisit



Schusswaffen, erklärt vom Leiter der Rüstmeisterei Andreas Krellmann – In unserer Produktion von Verdis DON CARLO gibt es eine berühmte Schussszene. Rodrigo wird auf offener Bühne von einem Statisten im Portal erschossen. Bei einer Vorstellung kam es einmal zu einem so genannten »Versager«: Die Schreckschusswaffe feuerte nicht und es gab keinen Knall. Der Sänger wartete vergeblich auf seine Erschießung und »starb« schließlich an einem Herzinfarkt. Seitdem arbeiten wir mit einem Backup und feuern gleichzeitig mit einer zweiten Waffe – eine Frage des präzisen Timings, damit es das Publikum nicht bemerkt. Die Waffen werden mit einer Schwarzpulver-Hülse und einem Vorzündler geladen. Wenn der Schütze den Lauf betätigt, wird ein Metallstift nach vorne bewegt. So entsteht Energie und Hitze, das Pulver entzündet sich und geht von einem festen in einen gasförmigen Zustand über. Die Ausbreitung des Volumens und der hohe Druck erzeugen den Knall. Ganz ungefährlich ist es nicht: Auch bei Schreckschusswaffen entsteht eine kleine Stichflamme, die jemanden mittelschwer verletzen kann. Deshalb müssen beim Erschießungskommando in TOSCA alle Schützen leicht am Körper von Cavaradossi vorbeizielen. Und laut ist es in jedem Fall: Wenn mein Kollege und ich auf der Seitenbühne mit Pistole in der Hand stehen, halten sich alle die Ohren zu.

Blick zurück

DAS CHRIST-ELFLEIN 1933

— In der vorletzten Szene von Hans Pfitzners weihnachtlicher Spieloper DAS CHRIST-ELFLEIN umringen Knecht Ruprecht und eine Engelschar das eben durch den Zauber des Christkinds von schwerer Krankheit genesene Trautchen. Für den letzten Szenenwechsel öffnet sich gleich die Hinterwand, »man sieht das große Himmelstor, davor Skt Petrus mit dem Schlüssel. Knecht Ruprecht mit dem leeren Sack geht hinein. Zuletzt das Christkindchen, an der Hand das Elflein führend.« —



Entdecken Sie spannende Dokumente rund um die historische Produktion



Rätselhaft

Ihnen ist Oper kein Geheimnis? Dann schauen Sie doch mal, welches Werk sich hinter diesen Fragen verbirgt.

a) Feuchtwacher Frühaufsteher **b)** Wer hier wohnt, backt nicht aus Liebe **c)** Nur beinahe ein Welterfolg **d)** Ehrenhalber zwischen Mars und Jupiter unterwegs **e)** Hier ruht er in Frieden **f)** In Vergessenheit geratener, märchenhafter Erstversuch **g)** Barfuß tanzte die Nachbarin durch seinen Garten, starb dann denselben Tod wie Jahre später Nico **h)** Alter Name eines fruchttragenden Rosengewächses **i)** Kitakanonisierter Waldsteher **j)** Engelsreicher Traum-
beschwörer

Tragen Sie die entsprechenden Buchstaben (Umlaute als einen) unten ein.

■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
e4 a5 c9 j6 i4 b2 d2 d9 g4 i5 g6 h1 a1 f6 h5

Senden Sie das Lösungswort bis zum 15. November an:

libretto@deutscheoperberlin.de. Unter allen Einsendern verlosen wir zweimal zwei Freikarten für die Vorstellung DIE FLEDERMAUS am 31. Dezember 2021, 14.00 Uhr, in der Deutschen Oper Berlin. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass der Rechtsweg ausgeschlossen ist.

Auflösung aus Libretto #2: Lösungswort: GÖTTERDÄMMERUNG. a) Nornen b) Ragnarök c) Burgunder d) Mime e) Wälsung f) Grane g) MetaSeinemeyer h) Rabe i) Stierhorn

MEINE PLAYLIST

...

-
- | | | | |
|----|---|---|------|
| 1 | + | Komm einfach / Mira Mann | 3:29 |
| 2 | + | Boxes / Clara Pazzini | 4:25 |
| 3 | + | Free Today / Albertine Sarges | 5:34 |
| 4 | + | Talk About It / Andrey Casablanca | 2:30 |
| 5 | + | Now / Clara Pazzini | 2:57 |
| 6 | + | Atlantic City / Mira Mann, Wolf Lehmann | 4:19 |
| 7 | + | FNMVVA / Mika Amsterdam | 2:15 |
| 8 | + | Feeling / Fatoni, Dexter | 4:19 |
| 9 | + | The Girls / Alberine Sarges | 2:55 |
| 10 | + | Antidote/ Clara Pazzini | 2:46 |
-

Hanna Plaß, Schauspielerin



Ich liebe Musik. Aber ich finde kaum Zeit, in Ruhe welche zu hören. Deswegen kommen nur Songs in meine Playlist, die mich richtig begeistern. Im Moment sind das ausschließlich Sachen, die in diesem Jahr erschienen sind, und zwar hier zu Lande. Aber alles klingt so international. Einige der Künstlerinnen und Künstler kenne ich persönlich, ich bin wirklich stolz auf sie.

DIE SCHNEEKÖNIGIN im Dezember > 5 im Spielplan



Sie wollen Reinhören? Hier geht's zur Spotify-Playlist

Impressum

Herausgeber Deutsche Oper Berlin – Stiftung Oper in Berlin
Intendant Dietmar Schwarz
Geschäftsführender Direktor Thomas Fehrlé
Generalmusikdirektor Sir Donald Runnicles

Konzept Bureau Johannes Erler & Grauel Publishing GmbH / Redaktion
Ralf Grauel; Thomas Lindemann (Ltg.), Tilman Mühlenberg, Jana
Petersen, Marie Grauel / Redaktion für die Deutsche Oper Berlin Jörg
Königsdorf [verantwortlich], Kirsten Hehmeyer, Marion Mair,
Dramaturgie, Marketing / Gestaltung und Satz Lilian Stathogiannopoulou

Anzeigen und Vertrieb anzeigen@deutscheoperberlin.de
Druck PIEREG Druckcenter Berlin GmbH

Libretto erscheint zehn Mal pro Spielzeit
Bestellung und Anregungen libretto@deutscheoperberlin.de

Bildnachweis

Cover Matko Biljak / Editorial Jonas Holthaus / Drei Fragen Boris Streubel /
Gleich passiert's Thomas Aurin, Bettina Stöß, Thomas M. Jauk, Barbara
Aumüller / Mein Seelenort Matko Biljak / Neu hier? Felix Grünschloss /
Wieder hier? Mimoza Velju / Mein erstes Mal Max Zerrahn / Was mich
bewegt Bettina Stöß, Sergio Andretti, Kasper Fugsang, Simon Pauly,
ED Studio, Bettina Stöß, Friederike Hantel (Illustrationen) / Hinter der
Bühne Thomas Aurin, privat / Werkstatt Oper Max Zerrahn / Das Requisit
Friederike Hantel / Blick zurück Archiv DOB / Meine Playlist Nils Schwarz /
Spielplan Bettina Stöß, Lyric Art, Monika Rittershaus

Auf dem Cover: Dirigent Ivan Repušić in Split/Kroatien

Spielplan Dez. 2021/Jan. 2022



Sinfoniekonzert im Dezember > **2** im Spielplan

Dezember 2021

2. Dez. 2021 / Foyer

Liederabend: Doris Soffel

— Zuletzt stand Doris Soffel in Glanerts OCEANE auf unserer Bühne. Nun zeigt sie ihr Können und ihre Wandlungsfähigkeit als Liedgestalterin mit Werken von Mahler, Sibelius, Strauss, Gershwin und Weill.

Mezzosopran

Doris Soffel

Am Flügel

Manuel Lange

Dauer ca. 2:00 | Eine Pause

**3., 6., 7., 10., 12., 14.,
17., 23., 25., 28. Dez. 2021**

DON QUIXOTE

Staatsballett Berlin

Victor Ullate / Ludwig Minkus

— Nur das Staatsballett tanzt die Version von Victor Ullate, die wegen ihrer Lebensfreude und der choreografischen Handschrift des Spaniers unwiderstehlich ist.

Dirigent Robert Reimer

Choreografie Victor Ullate

Dauer 3:00 | Zwei Pausen

4. Dez. 2021

Sinfoniekonzert:

Richard Wagner

— Ende der Saison 2020/21 gab Anja Harteros an der Bayerischen Staatsoper ihr Debüt als Isolde und kehrt mit dem Finale dieser grandiosen Partie – mit »Isoldes Liebestod« – nun an die Bismarckstraße zurück. Außerdem interpretiert sie Wagners »Wesendonck-Lieder«.

Dirigent Juraj Valčuha

Sopran Anja Harteros

Dauer ca. 2:00 | Eine Pause

5., 9., 15., 18. Dez. 2021

DON CARLO

Giuseppe Verdi

— Marelli erzählt Verdis Drama um Macht, Inquisition und einen tragischen Vater-Sohn-Konflikt innerhalb eines Mauerlabrynth, das vom Escorial inspiriert ist. In dieser Atmosphäre von Heimlichkeit, Bedrohung und Unsicherheit erscheint selbst der mächtigste Mann der Welt wie ein Gefangener.

TIPP



»Es ist leicht zu erkennen, wie viel Leben und Glamour Gian-nattasio auf die Bühne bringt. Sie hat eine offensichtliche Affinität zu Puccinis melodischer Phrasierung – mit einer dramatischen Stimme, die mühelos durch alle Register beeindruckende Wirkung entfaltet.«

Bachtrack

TOSCA

8., 11. Dezember 2021

Dirigent James Gaffigan
Regie Marco Arturo Marelli
Mit Alex Esposito, Robert Watson, Etienne Dupuis, Gideon Poppe, Albert Pesendorfer, Andrew Harris, Nicole Car, Yulia Matochkina u. a.
Dauer 3:30 | Eine Pause | 16+

8., 11. Dez. 2021

TOSCA

Giacomo Puccini

— Mit über einem halben Jahrhundert Aufführungsgeschichte gehört diese Produktion zum Opern-Weltkulturerbe. Die stimmungsvollen Bühnenbilder, die die römischen Originalschauplätze des Stücks zeigen, ziehen bis heute in Bann und sind zeitloser Rahmen für großes Sängertheater.

Dezember 2021

Dirigent Ivan Repušić
Regie Boleslaw Barlog
Mit Carmen Giannattasio, N. N.,
Ambrogio Maestri u. a.
Dauer 3:15 | Zwei Pausen | 13+

9., 10., 23. Dez. 2021

Kinder tanzen –

DER NUSSKNACKER

Pjotr I. Tschaikowskij

— In Klaras Kinderzimmer findet die große Schlacht zwischen Nussknacker und Mäusekönig statt – Es tanzen Schülerinnen und Schüler der Kinder Ballett Kompanie.

Choreografie David Simic

Musik vom Tonband

Dauer 1:20 | Eine Pause | 4+

**9., 11. (2x), 12. (2x), 13., 15.,
16., 17., 18. (2x), 20., 21., 22.,
25. (2x), 28. (2x) Dez. 2021**

DIE SCHNEEKÖNIGIN

Samuel Penderbayne

— Kay ist weg. Von einem Moment zum anderen hat er sich verändert, ist fies und verletzend – seine beste Freundin Gerda macht sich auf den Weg und kann ihn letztlich aus dem

Eispalast der Schneekönigin befreien. Andersens bekanntes Märchen verwandelt sich in ein Roadmovie mit viel Witz und Tempo.

Regie Brigitte Dethier

Mit Sophia Körber, Alexandra Ionis, Martin Gerke, Hanna Plaß, Jone Bolibar Núñez, Louise Leverd, Jack Adler-McKean, Henriette Zahn, Daniel Eichholz

Dauer 1:10 | keine Pause | 8+

13. Dez. 2022 / Tischlerei

3. Tischlereikonzert:

»Klassenabend – Robert Fuchs und seine Schüler«

— Robert Fuchs war renommierter Komponist zahlreicher Opern, Symphonien, Serenaden, von Chor- und Kammermusikwerke. Vor allem aber war er ein Pädagoge, in dessen Klasse am Wiener Konservatorium sich die Größen der Spätromantik die Klinke in die Hand gaben: Hören Sie Werke von Robert Fuchs und u. a. Alexander von Zemlinsky, Ernst Krenek und Franz Schreker.

Dauer 2:00 | Keine Pause | 14+

Dezember 2021

16., 21., 26., 31. (2x) Dez. 2021

DIE FLEDERMAUS

Johann Strauß

— Vom Salon zum Ball ins Gefängnis führt die abenteuerliche, nächtliche Reise des Gabriel von Eisenstein. Es wird geflirtet, dem Champagner gehuldigt, getanzt und der Katzenjammer zelebriert. Rolando Villazón dreht die Schrauben der Absurdität in dieser Hit-Operette noch ein paar Grad fester.

Dirigent Daniel Carter

Regie Rolando Villazón

Mit Thomas Blondelle / Burkhard Ulrich, Hulkar Sabirova / Flurina Stucki, Annika Schlicht / Irene Roberts, Attilio Glaser / N. N., Philipp Jekal / Thomas Lehman, Katerina von Bennigsen / Eva Zalenga, Ingo Paulick u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 13+

19. (2x), 27. (2x) Dez. 2021

HÄNSEL UND GRETEL

Engelbert Humperdinck

— Homoki erzählt das Grimm'sche Märchen kindgerecht. Der klanglich üppigen Partitur setzt er eine poetische Bildsprache entgegen, die in

den Nachtszenen im Wald ihren zauberhaften Höhepunkt erreichen: Ein Weihnachtsklassiker.

Dirigent Dominic Limburg

Regie Andreas Homoki

Mit Derek Welton / Samuel Dale Johnson, N. N., Annika Schlicht / Irene Roberts, N. N. / Meechot Marrero, Thomas Blondelle / Burkhard Ulrich, Valeriia Savinskaia

Dauer 2:00 | Eine Pause | 8+

20., 22., 29. Dez. 2021

UN BALLO IN MASCHERA EIN MASKENBALL

Giuseppe Verdi

— In seiner Oper über das Attentat auf den schwedischen König Gustav III. lotet Verdi eines seiner zentralen Themen aus: die Wechselwirkungen privater Leidenschaften und öffentlichen Handelns. In seiner Inszenierung von 1993 verzichtet Götz Friedrich auf historisierende Opulenz und erzählt die Geschichte mit strenger Fokussierung auf die Hauptfiguren des Dramas.

Dirigent Michelangelo Mazza

Regie Götz Friedrich

TIPP



»Carlos Álvarez ist einer der besten Verdi-Baritone unserer Zeit, wenn nicht gar der kultivierteste. Er strahlte in der Partie des Renato.«

Seen and Heard International

UN BALLO IN MASCHERA

20., 22., 29. Dez. 2021

Mit Yusif Eyvazov, Carlos Álvarez, Angela Meade, Judit Kutasi, Meechot Marrero u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 13+

30. Dez. 2021; 2. Jan. 2022 IL BARBIERE DI SIVIGLIA DER BARBIER VON SEVILLA Gioacchino Rossini

— Seit 200 Jahren gilt Rossinis BARBIER als Inbegriff der musikalischen Komödie: Hinter der Spielhandlung um den findigen Figaro scheinen immer wieder die Archetypen der Commedia dell'arte durch. Eine Doppelbödigkeit, die auch in der rasanten Inszenierung Katharina Thalbachs zur Geltung kommt.

Dirigent Matteo Beltrami

Regie Katharina Thalbach

Mit Juan de Dios Mateos, Noel Bouley, Aigul Akhmetshina, Samuel Dale Johnson, Patrick Guetti u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause | 12+

DER RING DES NIBELUNGEN – Zyklus 3

4. Jan. 2022

DAS RHEINGOLD

Richard Wagner

— Aus dem Nichts hebt nicht nur die Musik Wagners, sondern auch diese Neuinszenierung des RHEINGOLD an: Wenige Bühnenelemente reichen dem norwegischen Meistregisseur Stefan Herheim aus, um ein Fest der Fantasie zu entfalten, das bei der Premiere im Juni Publikum und Presse ebenso begeisterte wie die überbordende Spielfreude des Ensembles.

Dirigent: Sir Donald Runnicles

Regie Stefan Herheim

Mit Derek Welton, Joel Allison, Attilio Glaser, Thomas Blondelle, Markus Brück, Ya-Chung Huang, Andrew Harris, Tobias Kehrer, Annika Schlicht, Flurina Stucki, Judit Kutasi, Valeriia Savinskaia, Arianna Manganello, Karis Tucker

Dauer 2:30 | Keine Pause | 16+

5. Jan. 2022

DIE WALKÜRE

Richard Wagner

— Es gebe kein Leid der Welt, das in der WALKÜRE nicht zu schmerzlichsstem Ausdruck gelange, erklärte Wagner. Gleichwohl ist der düsterste Teil des RING der populärste – natürlich auch dank der Walküren, für deren Ritt Stefan Herheim in seiner Neuinszenierung eine turbulente, überraschend spielerische Lösung gefunden hat.

Dirigent Sir Donald Runnicles

Regie Stefan Herheim

Mit Brandon Jovanovich, Tobias Kehrer, John Lundgren, Elisabeth Teige, Annika Schlicht, Nina Stemme, Flurina Stucki, Aile Asszonyi, Antonia Ahyoung Kim, Simone Schröder, Ulrike Helzel, Karis Tucker, Anna Lapkovskaja, Beth Taylor, Eric Naumann

Dauer 5:45 | Zwei Pausen | 16+

7. Jan. 2022

SIEGFRIED

Richard Wagner

— Als »heroisches Lustspiel« bezeichnete Wagner seinen SIEGFRIED, der bis heute in der Balance zwischen komischen und tragischen Elementen die Herausforderung für seine Regisseure ist. Für Herheim ist es der Akt des Spiels, der die Gegensätze zum Ganzen fügt. Die Grenzen zwischen Tier und Mensch verschwimmen ebenso wie die zwischen den Figuren und ihrem Schöpfer.

Dirigent Sir Donald Runnicles

Regie Stefan Herheim

Mit Clay Hilley, Ya-Chung Huang, Iain Paterson, Jordan Shanahan, Tobias Kehrer, Judit Kutasi, Nina Stemme, Solisten der Chorakademie Dortmund u. a.

Dauer 5:45 | Zwei Pausen | 16+

9. Jan. 2022

GÖTTERDÄMMERUNG

Richard Wagner

— Eine Gruppe von Menschen ist auf der Flucht, hält inne und versucht durch den Akt des Spielens wieder Halt in der Welt zu finden. So beginnt Stefan Herheims Erzählung vom RING DES NIBELUNGEN, die nun im letzten Teil der Tetralogie ihren Abschluss im Hier und Jetzt findet. Es entfaltet sich ein Spiel, das mit dem Untergang einer Welt enden muss, damit es wieder von vorn beginnen kann.

Dirigent Sir Donald Runnicles

Regie Stefan Herheim

Mit Clay Hilley, Thomas Lehman, Jordan Shanahan, Gidon Saks, Nina Stemme, Aile Asszonyi, Okka von der Damerau, Beth Taylor, Karis Tucker, Elisabeth Teige, Meechot Marrero u. a.

Dauer 6:30 | Zwei Pausen | 16+

Januar 2022

15., 21., 28. Jan. 2022

DER ZWERG

Alexander von Zemlinsky

— Mit der schillernd-sinnlichen Musik des Fin de Siècle erzählt Zemlinsky die Geschichte eines kleinwüchsigen Mannes, der sich in die Prinzessin Clara verliebt – und daran zerbricht. Der Abend stellt dem ZWERG Schönbergs »Begleitungsmusik zu einer Lichtspielszene« voran. Nachdem die DVD der Liveaufnahme für den GRAMMY AWARD 2021 nominiert wurde, freuen wir uns nun ganz besonders über drei Aufführung live on stage!

Dirigent Sir Donald Runnicles

Regie Tobias Kratzer

Mit Heidi Stober, Emily Magee, David Butt Philip, Mick Morris Mehnert, Philipp Jekal; Adelle Eslinger-Runnicles, Evgeny Nikiforov u. a.

Dauer 1:30 | Keine Pause | 14+

16., 23. Jan. 2022

DIE ZAUBERFLÖTE

Wolfgang Amadeus Mozart

— In der Mischung aus Wiener Volkstheater, Freimaurermysterium und Märchen ist diese Oper die wohl meistgespielte im deutschen Sprachraum und in der farbenfrohen bildstarken Inszenierung von Günter Krämer ein Favorit unseres Publikums.

Dirigent Dominic Limburg

Regie Günter Krämer

Mit Patrick Guetti, Andrei Danilov, Valeriia Savinskaia / Mané Galoyan, Meechot Marroero, Philipp Jekal u. a.

Dauer 3:00 | Eine Pause 10+

22., 24., 29. Januar 2022

AIDA

Giuseppe Verdi

— Das exotische Ägypten ist in dieser Inszenierung von Verdis Pharaonen-Oper, die den ganzen Zuschauerraum bespielt, nur als Traumwelt auf der Postkarte gegenwärtig. Die Aufmerksamkeit gilt Radames' Zwiespalt zwischen seinem ernüchternden Alltagsleben und der Sehnsucht nach einer Traumfrau.

TIPP



»Kratzer gehört zu den großartigen Regisseuren, die komplizierteste innere Verwicklungen in einem modernen, geradlinigen Plot sichtbar machen können.«

Berliner Morgenpost

DER ZWERG

15., 21., 28. Januar 2022

Dirigent Leonardo Sini
[22. Jan.] / Giampaolo Bisanti
Regie Benedikt von Peter
Mit Patrick Guetti, Anna Smirnova, Guanqun Yu, Stefano La Colla, Byung Gil Kim, Markus Brück u. a.
Dauer 3:00 | Eine Pause | 15+
Solisten, Chor und Orchester sind teilweise im Besucherbereich platziert

23., 25., 26., 27. Jan. 2022
Uraufführung / Tischlerei

ONCE TO BE REALISED

Sechs Begegnungen mit Jani Christous »Project files« von Beat Furrer, Barblina Meierhans, Olga Neuwirth, Younghi Pagh-Paan, Samir Odeh-Tamimi und Christian Wolff
— Der Kosmos des griechischen Komponisten Jani Christou ist labyrinthisch verzweigt im Reichtum seiner suggestiven

Januar 2022

Bilder und Entwürfe. Einige dieser werden nun durch sechs hochrenommierte Komponist*innen realisiert.

Dirigent Cordula Bürgi

Regie Michail Marmarinov

Mit Pia Davila, Matthew Cossack, Cantando Admont, Ensemble dissonArt u. a.

Dauer 2:00 | Eine Pause | 16+

Erster Teil: Mobiles Konzert vom Haupteingang, über das Restaurant zur Tischlerei
Zweiter Teil: Konzert in der Tischlerei auf Sitzkissen

26., 27. Jan. 2022

Staatsballett Berlin

DAWSON

— Eine Reflexion über das Menschsein steht im Zentrum des Ballettabends, den der Choreograf David Dawson erarbeitet hat, auf dem Programm VOICES und CITIZEN NOWHERE.

Choreografie David Dawson

Musik Max Richter
Szymon Brzóska (vom Tonband)

Mit Staatsballett Berlin

Dauer 1:45 | Eine Pause

30. Januar 2022

Premiere

ANTIKRIST

Rued Langgaard

— Langgaards monolithisches Werk entwirft ein endzeitliches Mysterienspiel, das dem Fin de Siècle huldigt mit einer Musik, die an Strauss und Wagner erinnert, aber auch Hindemith und Schönberg nicht verleugnet. Die langersehnte Regiearbeit von Ersan Mondtag wird nun endlich – beinahe zwei Jahre verspätet – zur Premiere gelangen und dieses nahezu unbekanntes Werk erstmals in Berlin präsentieren.

Dirigent Stephan Zilias

Regie Ersan Mondtag

Mit Thomas Lehman, Jonas Grundner-Culemann, Valeriia Savinskaia, Irene Roberts, Gina Perregrino, Clemens Bieber, Flurina Stucki, Jordan Shanahan u. a.

Dauer 1:30 | Keine Pause | 16+

Karten, Preise, Adressen

Tageskasse

Mittwoch bis Samstag
von 12.00 Uhr bis 19.00 Uhr
An Feiertagen geschlossen.

Abendkasse

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn. Keine Abendkasse bei Vorstellungen in der Tischlerei

Buchen Sie jederzeit bequem im Webshop

Online buchen und E-Tickets ausdrucken oder auf mobilem Endgerät vorzeigen!

Kaufen Sie Ihre Karten am Telefon

Mo–Sa 9.00–20.00 Uhr
So, Fei 12.00–20.00 Uhr
T +49 30 34384 343

Besucher*innen mit Behinderung

Unsere Oper ist barrierefrei.
Infos: T + 49 30 34384 343

Der Spielplan mit aktuellen Besetzungen und Preisen



Preiskategorien

B: 20–86 Euro
C: 24–100 Euro
D: 26–136 Euro
E: 32–180 Euro
F: 50–210 Euro
P: 200–840 Euro*

* Package für 4 Vorstellungen eines Zyklus – kein Tausch zwischen den Zyklen möglich.

Generationenvorstellungen

Kinder und Jugendliche bis 18 Jahren: 10 Euro / Rentner und Pensionäre: 25 Euro

Die Deutsche Oper Card

... berechtigt Sie zum vorgezogenen Vorverkauf für alle Vorstellungen und gewährt Ihnen eine Ermäßigung von 25% für 2 Karten je Vorstellung der Preiskategorien A bis E (ausgenommen RING-Packages, Fremd-, Tischlerei- und Foyervorstellungen). Sie kostet für die Saison 21/22 einmalig €75,00.

Alle weiteren Ermäßigungen finden Sie auf unserer Website.

Unser Service für Sie

Libretto-Abo



Möchten Sie unser Libretto geschickt bekommen?

Dann schreiben Sie uns eine E-Mail oder rufen Sie uns an.
libretto@deutscheoperberlin.de,
+49 30 343 84 343

Website



Alles zu aktuellen Vorstellungen und Plänen für die Saison 2021/22.

Kontakt



Deutsche Oper Berlin
Bismarckstraße 35
10627 Berlin
+49 30 343 84 343

info@deutscheoperberlin.de
www.deutscheoperberlin.de

Newsletter



Abonnieren Sie unseren Newsletter: Mehrmals im Monat erhalten Sie so Spielplan-Updates, Highlights sowie Infos zum Vorverkauf.

Telegram



Mit der Messenger-App bieten wir Ihnen aktuelle Informationen: Lassen Sie sich per Direktnachricht über Neuigkeiten informieren – noch schneller und aktueller!

Social Media



Ihre tägliche Portion Oper – frisch in den Timelines von Facebook, Instagram, Twitter und YouTube: Exklusive News, topaktuelle Informationen, Veranstaltungshinweise und jede Menge Fotoeindrücke und Video-Features. Näher an uns dran sind Sie nur vor Ort.

Ganz aktuell!



Dezember 2021

Dezember

1	2	Do	20.00	Liederabend: Doris Soffel Foyer	16/8
	3	Fr	19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	C
2	4	Sa	20.00	Sinfoniekonzert: Richard Wagner	B
3	5	So	17.00	DON CARLO Generationenvorstellung	C
	6	Mo	19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B
	7	Di	19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B
4	8	Mi	19.30	TOSCA	C
5	9	Do	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
6			11.00	Kinder tanzen – DER NUSSKNACKER	20/10
			19.00	DON CARLO	C
	10	Fr	11.00	Kinder tanzen – DER NUSSKNACKER	20/10
			19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	C
	11	Sa	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischl. auch 17.00	16/8
			14.00	Führung	5
			15.30	Familienführung	5
			19.30	TOSCA	C
	12	So	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischl. auch 17.00	16/8
			18.00	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B
	13	Mo	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
			20.00	3. Tischlereikonzert	16/8
	14	Di	19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B

Dezember 2021

15 Mi	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
	19.00	DON CARLO	C
16 Do	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
	18.00	DIE FLEDERMAUS	B
17 Fr	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
	19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	C
18 Sa	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischl. auch 17.00	16/8
	15.30	Führung	5
	18.30	DON CARLO	C
19 So	15.00	HÄNSEL UND GRETEL	B
	19.00	HÄNSEL UND GRETEL	B
20 Mo	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
	19.30	UN BALLO IN MASCHERA	B
21 Di	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
	19.30	DIE FLEDERMAUS	C
22 Mi	10.30	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischlerei	16/8
	19.30	UN BALLO IN MASCHERA	C
23 Do	11.00	Kinder tanzen – DER NUSSKNACKER	20/10
	19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B
25 Sa	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischl. auch 17.00	16/8
	15.00	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	C
26 So	18.00	DIE FLEDERMAUS	C
27 Mo	14.00	HÄNSEL UND GRETEL auch 18.00	B

7

8

Dezember 2021/Januar 2022

28	Di	14.00	DIE SCHNEEKÖNIGIN Tischl. auch 17.00	16/8
		19.30	DON QUIXOTE Staatsballett Berlin	B
29	Mi	19.30	UN BALLO IN MASCHERA	C
30	Do	19.30	IL BARBIERE DI SIVIGLIA	C
31	Fr	14.00	DIE FLEDERMAUS	D
		19.30	DIE FLEDERMAUS	E

Januar

2	So	15.00	IL BARBIERE ... Generationenvorst.	B
4	Di	19.30	RING-Zyklus 3 – DAS RHEINGOLD	P
5	Mi	17.00	RING-Zyklus 3 – DIE WALKÜRE	P
7	Fr	17.00	RING-Zyklus 3 – SIEGFRIED	P
8	Sa	14.00	Führung	5
		15.30	Familienführung	5
		21.00	Hinterhalt: GÖTTERDÄMMERUNG	20/10
9	So	16.00	RING-Zyklus 3 – GÖTTERDÄMMERUNG	P
13	Do	19.00	Zwischen Apokalypse und Utopie	–
15	Sa	15.30	Führung	5
		19.30	DER ZWERG Wiederaufnahme	C
16	So	16.00	DIE ZAUBERFLÖTE Generationenvorst.	B
18	Di	18.30	Opernwerkstatt: ANTIKRIST	5
21	Fr	19.30	DER ZWERG	C

Januar 2022

22 Sa	15.30	Führung	5
	19.30	AIDA Wiederaufnahme	B
23 So	16.00	DIE ZAUBERFLÖTE Generationenvorst.	B
	20.00	ONCE TO BE REALISED Uraufführung / Tischlerei	20/10
24 Mo	19.30	AIDA	B
25 Di	20.00	ONCE TO BE REALISED Tischlerei	20/10
26 Mi	20.00	Staatsballett Berlin DAWSON	B
	20.00	ONCE TO BE REALISED Tischlerei	20/10
27 Do	20.00	Staatsballett Berlin DAWSON	B
	20.00	ONCE TO BE REALISED Tischlerei	20/10
28 Fr	19.30	DER ZWERG	C
29 Sa	15.30	Führung	5
	19.30	AIDA	B
30 So	19.30	ANTIKRIST Premiere	D

Adventskalender

Von 1. bis 24. Dezember 2021

Montag bis Freitag, jeweils 17.00 Uhr
Konzerte und Lesungen im Foyer

Samstag und Sonntag, sowie am 24. Dezember
Verlosungen von CDs, DVDs, Büchern und mehr
auf der Website

www.deutscheoperberlin.de



DEUTSCHE OPER BERLIN